

REGION HARZ

E-Mail: harz@goslarsche-zeitung.de
 Internet: www.goslarsche.de
 Telefon/Telefax: (0 53 21) 3 33-222/-299
 Facebook: www.facebook.com/goslarsche
 Twitter: www.twitter.com/goslarsche

Richtungswechsel in der Fusionsfrage

Erste Stimmen plädieren dafür, dass der Landkreis Goslar sich nun nach Norden orientiert

Goslar/Wolfenbüttel. Der Landkreis Osterode will mit Göttingen fusionieren und scheidet als Partner für den Landkreis Goslar aus. Soll der sich jetzt nach Norden orientieren und den Landkreis Wolfenbüttel umgarnen?

Der Zeitpunkt sei günstig, weil beide Landkreise neue Landräte suchen, meint Horst Voigt, Bad Harzburgs früherer Stadtdirektor. Immerhin, SPD-Ortsvereinsvorsitzender Michael Riesen kündigt eine Mitgliederversammlung an, in der eine solche Fusion thematisiert werden soll.

Im Landkreis Wolfenbüttel wartet aber offenkundig niemand auf den Landkreis Goslar oder setzt darauf, noch vor der Wahl eine Fusion mit



Martin Hortig

Goslar anzubauen. Erster Kreisrat Martin Hortig (CDU) werden Ambitionen als Landratskandidat nachgesagt, was er nicht weiter kommentieren will. Zur Fusionsfrage äußert er sich nur sehr vorsichtig. „Ich habe keine Präferenz und werde auch keine entwickeln. Ich werde diese Entscheidung dem neuen Landrat überlassen.“

Hortig weist außerdem darauf hin, dass nach der Entscheidung aus Osterode „noch keine Zeit“ war,

sich Gedanken über den Landkreis Goslar als Fusionspartner zu machen. Die Zuständigkeit dafür liege aber bei der Politik.

Wolfenbüttels früherer Landrat Jörg Röhm (SPD), der wie Stephan Manke aus Goslar als Staatssekretär nach Hannover wechselte, hatte sich kurz vor seinem Weggang zur Fusionsfrage geäußert – allerdings spielte der Kreis Goslar dabei keine Rolle. Er schlug vor, Braunschweig und Wolfenbüttel sollten sich an der geplanten Fusion mit der Stadt Wolfsburg und des Kreises Helmstedt beteiligen. Hortig meint, „Röhm hat das nicht ungestimmt gesagt“. Er werde sich mit der Politik verständigt haben.

Frank Oesterhelweg, der CDU-

Kreistags- und Landtagsabgeordnete aus dem Raum Wolfenbüttel, sagte am Rande einer Sitzung vorige Woche in Goslar, der Vorschlag Voigts „sei interessant, aber langfristig“. Oesterhelweg äußerte sich nur allgemein: „Wir werden reden müssen. In zehn Jahren gibt es den Kreis Wolfenbüttel nicht mehr.“

Der Landkreis Goslar plante schon einmal einen Zusammenschluss mit dem Kreis Wolfenbüttel und der Stadt Salzgitter. Unter dem früheren Landrat Stephan Manke sollten die Veterinär- und Gesundheitsämter fusioniert werden – es sollte der Startschuss für weitere Zusammenschlüsse werden. Wolfenbüttel scherte aus den Verhandlungen aus. *oli*

Kandidatensuche: Vorentscheidungen noch diese Woche

Goslar. SPD und CDU wollen in dieser Woche Vorentscheidungen bei der Suche nach Kandidaten für den Landrats-Posten treffen. Mitglieder des SPD-Unterbezirksvorstands führen derzeit Gespräche mit Bewerbern. Von den ursprünglich zwölf Kandidaten hätten sich drei auf eigenen Wunsch aus der Bewerberrunde verabschiedet. Donnerstags wird das letzte Bewerbergespräch geführt. Am Samstag trifft sich der Unterbezirksvorstand in Clausthal-Zellerfeld, um sich zu beraten. Im April soll ein Parteitag die Personalie abschließend regeln. Nach wie vor wird spekuliert, auch die Unterbezirksvorsitzende Petra Emmerich-Kopatsch könnte für eine Bewerbung bereitstehen, wenn sie vorgeschlagen wird.

Bei der CDU zeichnet sich Ende dieser Woche eine Vorentscheidung ab. Der Kreisvorstand will sich zu einer Art Vornominierung treffen. Neben einem 37-jährigen Hamburger Anwalt für Wirtschafts- und Steuerrecht, der vom Seesens Bürgermeister Erik Homann empfohlen wurde, gebe es noch einen Bewerber „aus dem heimatlichen Umfeld“, heißt es. Der überlege aber noch, ob er für eine Kandidatur bereit ist.

Auszuschließen ist derzeit nicht, dass auch aus anderen Parteien Kandidaten gemeldet werden. Die Landratswahl erfolgt am 2. Juni. *oli*

Ärger um die grüne Frauenquote

Landesvorsitzende Julia Hamburg fordert größere Anstrengungen – Eigener Kreisverband in der Pflicht

Von Oliver Stadel

Harz/Hannover. Die neue Landesvorsitzende der Grünen geht mit ihrer Partei hart ins Gericht. Julia Hamburg, Mitglied im Kreisverband Goslar, bekräftigt die Forderung nach einer Quotierung und wünscht mehr Frauen in den Kreisvorständen sowie bei der Auswahl von Delegierten. Verbände wie der im Harz werden die Forderung indes kaum erfüllen können.

Die Lage bei den Kreisverbänden sei erschreckend, sagte die 26-jährige Landtagsabgeordnete und Parteichefin bei der Landesdelegiertenkonferenz am Wochenende in Oldenburg mit Blick auf den Internationalen Frauentag einige Tage zuvor. In 52 Prozent der Kreisverbände gebe es keine „hinreichende Quotierung“. Hamburg will 2014 keine Delegiertenmeldungen mehr akzeptieren, die sich nicht zur Hälfte aus Frauen zusammensetzen.

Vorsitzender Stefan Scheele weiß, dass das der Kreisverband Goslar „Hausaufgaben“ zu erledigen hat und aus Sicht seines Mitglieds Julia Hamburg „ganz schlecht“ aufgestellt ist. Im Vorstand sind „fast nur Männer“. Mit Jantje Samtleben gibt es nur eine Frau.

In den politischen Gremien bietet sich ein unterschiedliches Bild. Unter den fünf grünen Abgeordneten



Grünen-Landesvorsitzende Julia Hamburg, Mitglied im Kreisverband Goslar ihrer Partei, fordert die Kreisverbände auf, für bessere Frauenquoten zu sorgen. Foto: Freder

im Kreistag ist eine Frau. Im Stadtrat von Goslar bietet sich mit zwei Frauen und zwei Männern ein ausgeglichenes Bild. In Bad Harzburg sind die Grünen sogar mit vier Frauen und nur einem Mann im Stadtrat vertreten. Im Samtgemeinde- und im Bergstadtrat Clausthal-Zellerfeld bilden drei Männer und

eine Frau die grünen Fraktionen.

Scheele sagt: „Eine Quotierung ist für uns unheimlich schwierig.“ Zwar sei es zuletzt gelungen, zur Bundesdelegiertenkonferenz eine Frau zu schicken. Eine strenge Quotierung, die 50 Prozent Frauen in Vorstandsämtern und unter Delegierten vorsehe, sei aber nicht zu

erfüllen. „Das geht gar nicht.“ Allgemein gebe es nur wenige Frauen unter den Grünen, die bereit sind, „ein Amt zu übernehmen“. Werde die Quotierung streng gehandhabt, könne es sein, dass der Kreisverband Goslar „nicht genug Kandidaten“ oder Delegierte bereitstellen könne, befürchtet Scheele.

Kreistag für Fusion mit Göttingen

Osterode. Die Fusion der Landkreise Osterode und Göttingen rückt näher. Nach dem Kreistag in Göttingen hat sich gestern auch der Kreistag in Osterode für einen Zusammenschluss der Gebietskörperschaften ausgesprochen. Die Fusion ist für Ende 2016 geplant. Beide Landkreise rechnen mit einer Entschuldungshilfe von bis zu 77 Millionen Euro. 23 Abgeordnete haben am Nachmittag für die Fusion gestimmt, einer dagegen. Dem Kreistag gehören 42 Mitglieder an. Viele haben sich nicht an der geheimen Abstimmung beteiligt. Im nicht öffentlich tagenden Kreisausschuss hatte es nur eine Einstimmige Mehrheit für die Fusion gegeben. *oli*

NPD-Landesverband tagte in Schlewecke

Schlewecke. Die rechtsextreme NPD traf sich am Sonntag zum Landesparteitag in Schlewecke. Zu dem Treffen in der Gaststätte „An der Radau“ kamen nach Polizeiangaben 40 Parteianhänger. Die Veranstaltung wurde von der Polizei begleitet, Beamte nahmen vor der Gaststätte Aufstellung. Zu Zwischenfällen kam es laut Polizei nicht. Die Veranstaltung verlief „ohne öffentliche Notiz“. Patrick Kallweit, Mitglied im Stadtrat Vienenburg und im Kreistag Goslar, berichtete, die Delegierten wählten Ulrich Eigenfeld aus Oldenburg zum Landesvorsitzenden. Als Stellvertreter wurden Brigitte Kallweit (Goslar) und Michael Knobloch (Wolfsburg) gewählt. Brigitte Kallweit sei auf Platz drei der Landesliste für die Bundestagswahl gesetzt worden. Marco Borrmann, Kreistagsabgeordneter aus Osterode, rangiert auf Platz zwei.

Patrick Kallweit erklärt, er sei von mehreren Kreisverbänden für das Amt des Landesvorsitzenden vorgeschlagen worden, habe eine Kandidatur aber wegen seiner kommunalen Mandate abgelehnt. *oli*

Kinderbetreuung in den Ferien

Harz. Freie Plätze bei Kinderbetreuungsprojekten in den Osterferien bietet der „Überbetriebliche Verbund Frau und Wirtschaft“ in Goslar an. Von Montag, 18. März, bis Freitag, 22. März, gibt es in der Jugendherberge Goslar „Sagenhaftes rund um Ostern“. Kinder zwischen vier und 13 Jahren können in einer Halbtags- oder Ganztagsbetreuung erlebnisreiche Ferien verbringen.

Im Goslarer Haus am Steinberg steht von Montag, 25. März, bis Donnerstag, 28. März, „Die Suche nach dem Osterschatz“ im Mittelpunkt. Angeboten werden zwischen 7.30 Uhr und 16.30 Uhr Halbtags- und Ganztagsbetreuungen. Anmeldevordrucke und weitere Informationen sind bei der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Goslarer Kreishaus, Klubgartenstraße 6, erhältlich oder können per Telefon (0 53 21) 76-259 oder E-Mail: frauundwirtschaft@landkreis-goslar.de angefordert werden.

Verein Gesund-Harz startet

Neue Mitglieder an Bord: Auftakt parallel zur Suche nach einem Manager

Von Werner Beckmann

Bad Lauterberg. Der Verein „Gesund-Harz“ macht sich mit großen Schritten auf den weiteren Weg. Die Eintragung des in Bad Lauterberg ansässigen Vereins, dem sich touristische und Gesundheits-Unternehmungen harzweit anschließen können, um über das „Betriebliche Gesundheitsmanagement“ neue Gäste zu gewinnen, ist jetzt beim Amtsgericht Herzberg erfolgt.

Obwohl die Suche nach einem Gesundheitsmanager noch läuft, geht der Vorstand um den Vorsitzenden Thomas Hülsebusch die weitere Entwicklung des Projekts an. Nahezu alle Betriebe, die sich der Initiative angeschlossen haben, hätten bereits Gesundheitsangebote zur Vermarktung eingereicht. Mit der Barmer/GEK sowie der Diabetes-Klinik in der Südharzer



„Gesund-Harz“-Vorsitzender Thomas Hülsebusch und Barmer-Bezirksgeschäftsführer Jörg Salomon unterzeichneten die Beitrittserklärung der Kasse. Foto: Privat

Kneipp-Kurstadt seien wichtige neue Mitglieder gewonnen worden, weitere Anfragen lägen dem Vorstand vor.

